

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gen und geläufig zu machen, ist und bleibt immer die fleißige Uebung im Schreiben und Sprechen durch eine Menge von Beispielen, in denen die betreffenden Sprachformen ihre Anwendung finden.

Wenn übrigens der Lehrer dem Schüler schon ein Schema der Sprachformen geben will, so muß dieß jederzeit nur am rechten Plage und ohne vielen Zeitaufwand geschehen. Zu diesem Ende wird somit hier jedesmal nur kurz angedeutet werden, wann ein solches Schema gegeben werden könne, und auf welche Sprachformen es sich erstreckt.

In dieser Darstellung des praktischen Verfahrens beim Taubstummen-Unterrichte wird nur immer an einem oder dem anderen Beispiele gezeigt, wie der Lehrer verfahren müsse, damit die betreffende Vorstellung in der Seele des Schülers hervorgerufen werde. Ist diese Vorstellung einmal erzeugt und ist der Schüler belehrt worden, durch welches Wort oder durch welche Sprachform dieselbe auszudrücken sei, so hat der Lehrer nur mehr dafür zu sorgen, daß die erzeugte Vorstellung gehörig erläutert und ihre Bezeichnung gut eingeprägt werde. Deshalb muß er über jede neu entwickelte Vorstellung häufige Uebungen in mannigfaltigen Beispielen veranstalten und dabei so lange verweilen, bis sie in ihren verschiedenen Verhältnissen, Beziehungen und Gestalten vom Schüler deutlich erkannt, und ihre Bezeichnung durch Schrift- und Tonsprache demselben geläufig geworden ist. Uebrigens hängt das Maß dieser Uebungen zugleich auch von den Fähigkeiten des Schülers, so wie von der Zeit ab, über welche der Lehrer zu verfügen hat.